

Heidi Stutz, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS, Bern

Kinderkosten in der Schweiz

Zusammen mit Prof. Michael Gerfin (Universität Bern) hat das Büro BASS im Auftrag des Bundesamts für Statistik die Kosten der privaten Haushalte, die Kinder gross ziehen, neu berechnet. Diese Kosten fallen in der Form von Geld und Zeit an - Geld für die Konsumkosten der Kinder und Zeit für ihre Betreuung. Die ersten werden als direkte Kinderkosten bezeichnet. Sie werden teils durch Mehrausgaben des Haushalts und teils durch den Konsumverzicht der Eltern finanziert. Die Zeitkosten sind indirekte Kinderkosten. Sie lassen sich auf zwei Arten fassen: als Mindererwerbseinkommen (Opportunitätskostenansatz) oder in der Form des kinderbedingten Aufwands für Haus- und Familienarbeit (Ersatzkostenansatz).

Expliziter als in früheren Projekten werden auch weitere Kosten- und Entlastungseffekte von Kindern thematisiert wie kinderbedingte Einkünfte, Kosten von familienergänzender Kinderbetreuung, Steuer- und Sozialversicherungseffekte. Zudem werden die Analysen nach Alter der Kinder, nach Einkommensklassen und nach Regionen differenziert.

Da die Datenquellen und Vorgehensweisen nicht identisch sind, lassen sich die neu ermittelten Zahlen nicht direkt mit früheren Untersuchungen vergleichen. Es sind daher keine Aussagen zu den längerfristigen Entwicklungen möglich.

Die Ergebnisse dieser Studie werden im Rahmen des Jour Fixes von Frau lic. phil. hist. Heidi Stutz, Sozialökonomin und Wirtschaftshistorikerin, vorgestellt. Frau Stutz ist Bereichsleiterin Familienpolitik und Arbeitsmarkt beim Büro für arbeits- und sozialökonomische Studien BASS in Bern.

Öffentlicher Vortrag mit anschliessender Diskussion

Donnerstag, 04. Juni 2009, 12:30 – 14:00 Uhr

Pro Iure Auditorium, Juristische Fakultät Basel

Peter Merian-Weg 8